

# Ecuador, Bau einer Küche und eines Essraumes für eine Mädchenschule, Provinz Tungurahua

## Ein Projekt von Para los Indios

Das Budget beträgt

Fr. 16'125

Beitrag der Stadt Zürich  
aus dem Entwicklungshilfe-  
kredit 2005

Fr. 10'000



## Angaben zu Ecuador

(aus dem Weltentwicklungsbericht 2007  
der Weltbank in Washington/USA)

|                                |         |
|--------------------------------|---------|
| Fläche in km <sup>2</sup>      | 284'000 |
| Bevölkerung in Mio.            | 13      |
| BNE* in US\$ pro Kopf und Jahr | 2'630   |

\*BNE = Bruttonationaleinkommen



Die Mädchenschule in der Gemeinde Huambalo in der Provinz Tungurahua hat eine Küche, deren Dach leck ist und deren Boden aus gestampfter Erde besteht. Die Essensausgabe ist unter freiem Himmel, die Mädchen müssen im Freien essen. Die neue Küche bietet hygienische Rüst- und Kochgelegenheiten, der wertvolle Ressourcen verschwendende Holzherd wird durch einen ökologischen und sparsamen Gaskochherd ersetzt. Die Mädchen können vor Hitze, Kälte und Regen geschützt im integrierten Essraum ihr Mittagssmahl einnehmen. Der Bau wird durch Fronarbeit der Eltern der Mädchen geleistet, so dass nur die Materialien bezahlt werden müssen.



# Bolivien, Umweltgerechte Entsorgung von Spitalabfällen

## Ein Projekt von Swisscontact

Das **Budget** für das Jahr 2004 beträgt

**Fr. 247'500**

**Beitrag der Stadt Zürich** aus dem Entwicklungshilfekredit 2004

**Fr. 50'000**



## Angaben zu **Bolivien**

(aus dem Weltentwicklungsbericht 2007 der Weltbank in Washington/USA)

|                                |           |
|--------------------------------|-----------|
| Fläche in km <sup>2</sup>      | 1'099'000 |
| Bevölkerung in Mio.            | 9         |
| BNE* in US\$ pro Kopf und Jahr | 1010      |

\*BNE = Bruttonationaleinkommen



Das Projekt hat die umweltgerechte Entsorgung von Spitalabfällen aus 10 Pilotspitälern in den Städten Cochabamba, La Paz, El Alto und Santa Cruz zum Ziel. Damit sich die Spitalangestellten und das Reinigungspersonal nicht mehr an infizierten Nadeln stechen oder sich sonst beim Kontakt mit infektiösen Spitalabfällen infizieren, werden Behälter für die getrennte Abfallentsorgung bereit gestellt. Zusätzlich werden die rezyklierbaren Abfälle wie Karton, Glas und Plastik getrennt gesammelt. Mit Weiterbildung wird das Spitalpersonal im Umgang mit gefährlichen Abfällen geschult. Dadurch konnten die Verletzungen des Spitalpersonals deutlich gesenkt werden.



In die fachgerechte Entsorgung von Spitalabfällen werden öffentliche und private Abfallentsorgungsunternehmen einbezogen. In der Kehrichtdeponie wurde ein separates, mit einem Maschendrahtzaun abgetrenntes Kompartiment für die Entsorgung der Spitalabfälle eingerichtet. So werden die Personen, welche die unmittelbar angrenzende riesige Abfalldeponie nach verwertbaren Materialien durchsuchen, davor geschützt, sich an den Spitalabfällen zu infizieren. Durch das Projekt werden die Hygiene in den Spitälern und die Entsorgungsstelle der Spitalabfälle bedeutend verbessert. Die Erfahrungen sollen mittels Handbüchern und Unterrichtsmaterial so aufgearbeitet werden, dass sie auch an andere interessierte Spitäler abgegeben werden können (auch ausserhalb Boliviens).